

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weilheim

Dezember 2025 – Januar – Februar 2026



Gottes zu bedürfen

ist des Menschen höchste Vollkommenheit

Sören Kierkegaard 1813–1855

Thema

*„Der Mensch ist
unheilbar religiös“*

Seite 4–6

Aus der Gemeinde

Winterfest in Huglfing

Seite 14

Kirchenliederdichter

Martin Luther

Seite 16



20.12.25
16 Uhr

Evangelische
Apostelkirche
Weilheim

WEIHNACHTS- ORATORIUM

von M. Gusenbauer

Andrea Fessmann

✶ Alt und Erzählerin

Klaus Steppberger

✶ Tenor

Christoph Garbe

✶ Bass

Chor und Orchester
der Apostelkirche

Gundula Kretschmar, Leitung

EINTRITT FREI, SPENDEN WILLKOMMEN

26.12.25
18 Uhr

Evangelische
Apostelkirche
Weilheim



JOHANN SEBASTIAN BACH WEIHNACHTS- ORATORIUM

TEIL I - III

Beate Kiechle ☆ Sopran

Andrea Fessmann ☆ Alt

Klaus Steppberger ☆ Tenor

Thomas Gropper ☆ Bass

Chor und Orchester
der Apostelkirche

Gundula Kretschmar, Leitung

EINTRITT FREI, SPENDEN WILLKOMMEN

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weilheim,
Am Öferl 8, 82362 Weilheim E-Mail: apostelkirche.weilheim@elkb.de

Redaktion: Pfarrerin Sabine Nagel (v.i.S.d.P.), Bianca Heigl, Ralf Scharnitzky,
Birgit Schwintek (Layout)

Lektorat: Irene Beige, Adelheid Meyer, Tina Dieter

Druck: ESTA DRUCK GmbH, Huglfing

Auflage: 3.800 Stück. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2026

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Februar 2026.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/10280-1708-1001



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3
Thema: „Der Mensch ist unheilbar religiös“	4-6
Aus der Gemeinde	7-8
Gottesdienste	9
Haus für Kinder	10
Kinder und Jugend	11
Veranstaltungen für Erwachsene – Aus der Gemeinde	12
Kirchenmusik – Veranstaltungen	13
Freud und Leid – Aus der Gemeinde	14
Adressen und Kontakte	15
Kirchenliederdichter: Martin Luther	16

Terminübersicht

Mi, 3.12.	14 Uhr	Gesprächsspaziergang
Di, 16.12.	14.30 Uhr	Nachmittag Miteinander
Do, 18.12.	18 Uhr	Offener Kreis
Sa, 20.12.	16 Uhr	Weihnachtsoratorium für Kinder
Fr, 26.12.	18 Uhr	Weihnachtsoratorium von J.S. Bach, Teil I-III
So, 4.1.	18 Uhr	Abendmusik
Mi, 7.1.	14 Uhr	Gesprächsspaziergang
Di, 13.1.	14.30 Uhr	Nachmittag Miteinander
Di, 20.1.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung - Öffentlicher Teil
Do, 22.1.	18 Uhr	Offener Kreis
So, 25.1.	10 Uhr	Mitarbeitendendank
So, 25.1.	16 Uhr	Familienkonzert Peter und der Wolf
Di, 27.1.	19 Uhr	Ökumenische Holocaust- Gedenkfeier
Mi, 4.2.	14 Uhr	Gesprächsspaziergang
Fr, 6.2. - So, 8.2.		Kirchenvorstandsklausur
Di, 10.2.	14.30 Uhr	Nachmittag Miteinander
Do, 19.2.	18 Uhr	Offener Kreis
So, 22.2.	18 Uhr	Abendmusik
Mi, 25.2.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung - Öffentlicher Teil
Fr, 6.3.	18 Uhr	Weltgebetstag

Gemeindebrief-Austrägerinnen und Austräger gesucht!

Viermal im Jahr wird der Gemeindebrief gedruckt und verteilt. Für folgende Gebiete suchen wir noch ehrenamtliche Unterstützung:

Weilheim

- Föhrenstr./ Lärchenstr. – ca. 38 Haushalte

Rott/Wessobrunn

- Wer hilft noch mit, um die Bezirke verkleinern zu können?

Interessenten melden sich bitte im
Pfarramt unter der Telefonnummer
0881 / 929130

Weihnachten mit Gott auf dem Sofa

Geistliches Wort von Pfarrerin Christina Hinderer



Der Weihnachtsbaum steht geschmückt im Wohnzimmer. Die Krippe hat auf dem Fensterbrett ihren Platz gefunden. Das Haus ist still. Alle sind unterwegs im Gottesdienst zu Heilig Abend. Ich bin allein. Meine Krankheit erlaubt es mir nicht, das Haus zu verlassen und mit den anderen Gottesdienst zu feiern. Ich zünde mir Kerzen an und schalte einen Radiogottesdienst ein. „Es begab sich aber zu der Zeit ...“ – Schon bald klingen die vertrauten Worte in meinem Ohr. „Und jedermann ging... auch Joseph machte sich auf den Weg ... und die Hirten kamen eilend...“ Mit einem Mal zieht sich alles in mir zusammen und meine Seele schmerzt. Weihnachten vor zwei Jahren habe ich die Weihnachtsgeschichte ganz anders wahrgenommen. Ich habe gehört: „Wenn du das Kind in der Krippe sehen willst, dann ist es egal, ob du arm oder reich bist, aber du musst selbst Kraft haben zum Laufen.“ Mir wird klar: Das Kind an der Krippe kann ich mit meiner Krankheit nicht sehen. Ich habe nicht die Kraft mich irgendwo hin zu bewegen. Aber wo ist Platz in dieser Geschichte für Menschen in meiner Lage?

Vielleicht bin ich eine Herbergsmutter. Von denen wird zumindest nicht erwähnt, dass sie zur Krippe gingen. Da kommen mir die Krippenspiele in den Sinn. Die lassen oft von Herbergseltern kein gutes Bild zurück: Wie, bitte, kann man nur so dreist sein und dem HEILIGEN Paar keinen Unterschlupf gewähren? Aber was, denke ich sanftmütig, wenn die Herberge nun einfach mal voll war. Dann gibt auch der beste Wille der Herbergsmutter keinen zusätzlichen Raum. Oder was, wenn das Herz der Herbergsmutter erfüllt ist mit Schmerz und Trauer um die Totgeburt ihres Kindes und sie den Anblick der hochschwangeren Maria gerade einfach nicht ertragen kann. Oder was, wenn der Herbergsvater gerade eine schwierige Trennung hinter sich hat und die Begegnung mit dem jungen Familienglück seinen Atem stocken lässt. Oder was, wenn die Herbergseltern die pflegebedürftigen Großeltern im Haus haben und das Herz einfach keinen zusätzlichen Platz für Gastfreundschaft hat. Oder was, wenn die alleinerziehende Herbergsmutter in diesen

ungewissen Tagen keine zusätzliche Kraft für noch ein Baby zur Verfügung hat. Oder was, wenn der Herbergsvater krank ist und einfach nicht für Gäste sorgen kann, weil er mit sich selbst zu tun hat. Es gibt so viele gute Gründe, ein „Nein!“ zu sprechen, das nicht automatisch eine Ablehnung der Personen beinhaltet, denen es zugesprochen wird. „Nein!“ ist erst einmal ein Schutzraum für die sprechende Person. Die Herbergseltern dagegen bleiben in Krippenspielen oft einsam zurück. Ich kann die Weihnachtsgeschichte in diesem Moment kaum ertragen, weil sie für mich wie ein Spiegel ist, der mir zeigt, wie einsam mich meine Krankheit macht. Während alle anderen loslaufen, um den menschengewordenen Gottessohn zu bestaunen, fühle ich mich nun auch von Gott übersehen.

Und gleichzeitig brauche ich Gott in diesem Moment so sehr. Ich klage ihm jetzt meinen Schmerz und schütte mein Herz vor ihm aus: „Wie kann es sein, Gott, dass du für alle kommst, aber nur die meinst, die mit offenem Herz zu dir laufen können?“

Jesus liegt in der Krippe. Auch bei uns auf dem Fensterbrett. Jesus heißt: Gott rettet. Aber Gott rettet mich gerade nicht aus meinem Meer aus Seelenschmerz. Doch Gott hört zu. Sie lässt mich klagen und verzichtet auf einfache Lösungsversuche („Schau mal, vielleicht sind Menschen wie du nur einfach nicht aufgeschrieben worden, obwohl sie dabei waren.“) und auch auf billige Hoffnungsgedanken („Komm schon, nächstes Jahr kannst du bestimmt wieder mit zur Krippe laufen!“). Gott liegt mit mir auf dem Sofa und sammelt meine Tränen unter dem Weihnachtsbaum.

Ein paar Weihnachtstage später fällt mir ein Gedicht in die Hände.

Bestimmt kein Zufall, denke ich und blinke zum Himmel.

„Wenn das Lied der Engel verklungen ist, wenn der Stern im Himmel verloschen ist, wenn die Könige und Prinzen wieder zu Hause sind, wenn die Hirten zurück bei ihrer Herde sind, dann beginnt die eigentliche Aufgabe von Weihnachten: die Verlorenen finden, die mit gebrochenem Herzen heilen, den Hungrigen zu Essen geben, die Gefangenen befreien, die

Nationen wieder vereinen, Frieden unter die Menschen bringen, und die Herzen mit Musik erfüllen.“

The Mood of Christmas –
Howard Thurman

Die Worte sind Seelenbalsam für mich. Es ist als ob Gott mir zuflüstert: „Ich kann dein gebrochenes Herz sehen und deinen Schmerz fühlen. Hab noch einen Augenblick Geduld. Ich bin schon auf dem Weg zu dir, um dein Herz zu heilen!“

Und da wird mir bewusst, wie sehr ich diesen menschengewordenen Gott brauche. Gott, der aus der Krippe herauswächst und sich als Erwachsener auf den Weg macht zu denen, denen der Weg zu seiner Krippe verwehrt war.

Weihnachten ist nicht das Fest am Ende des Adventskalenders.

Weihnachten ist der Anfang der Geschichte von Gott mit dem Namen Immanuel.

Immanuel heißt: Gott mit uns.

Matthäus 1,23 „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns.



„Der Mensch ist unheilbar religiös“

Wie geht das zusammen: „Gott dringend nötig haben“ und wachsende Religionslosigkeit in westlichen Gesellschaften?

„Der Mensch ist unheilbar religiös“ formuliert der 2009 verstorbene Philosoph und Essayist Leszek Kołakowski mit leicht ironischem Unterton. Dass der Mensch für Religion und Glauben offen ist und eine Sehnsucht nach Verbindung mit seinem Ursprung, mit Gott hat, war in den 80er Jahren eine wenig hinterfragte Grundannahme im Theologiestudium. In jedem Menschen steckt eine – manchmal verschüttete, wenig offensichtliche – Sehnsucht nach Religion, Gott und Glauben. Aussagen großer theologischer und philosophischer Denker haben diese Grundannahme schön untermauert: „Geschaffen hast du uns auf dich hin, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“ – so bringt es Augustinus von Hippo (354-430) in seinen Confessiones (Bekenntnisse) zugespitzt auf den Punkt. „Gott dringend nötig zu haben, ist des Menschen höchste Vollkommenheit.“ – so der dänische Philosoph Sören Kierkegaard (1813-1855).

Stimmt das noch im Jahr 2025? Aus der evangelischen wie aus der katholischen Kirche treten immer mehr Menschen aus. In der Regel ist damit eine längere Entfremdung von der Institution Kirche verbunden. Wenn die Verbundenheit verloren geht, wenn in der eigenen Lebensgestaltung Kirche und Glaube irrelevant werden, wenn Menschen christlichen Trost, christliche Gemeinde, christliche Gottesdienste nicht vermissen, dann ist der Schritt oft naheliegend, die eigene Geschichte mit Kirche zu beenden. Auch wenn die Kirchensteuer nach wie vor dazu beiträgt, dass sich sehr gut ausgebildete Menschen einfach Zeit nehmen können für andere Menschen, ohne einen Cent berechnen zu müssen – in der Seelsorge, in der Jugendarbeit, in der Arbeit mit älteren Menschen, bei Kasualien wie Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung: Es ist immer schwerer zu vermitteln, dass Menschen für eine Institution Geld zahlen, die in ihrem persönlichen Leben an Relevanz und Alltagsbedeutung verliert. Ein Kollege formulierte es einmal so: Er habe den Eindruck, die

Sehnsucht nach Gott, nach Glauben zerbricht vielen in unserer Gesellschaft grad zwischen den Fingern.

In seinem Buch „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt“ hat sich der katholische Theologe Jan Löffeld mit dem Christentum angesichts wachsender religiöser Indifferenz auseinandergesetzt. Allen Hoffnungen auf Re-Christianisierung zum Trotz nimmt er zur Kenntnis, dass

„Konfessionslosigkeit und Religionslosigkeit prägen die Gesellschaften im westlichen Europa immer mehr.“

Konfessionslosigkeit und Religionslosigkeit die Gesellschaften im westlichen Europa immer mehr prägen. Die meisten Menschen sind inzwischen „religiös unmusikalisch“ (Max Weber). Christliche Sozialisierung, die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation in den Familien nimmt ab. Heute sind in Deutschland noch 45,2 % der Bevölkerung Mitglied einer christlichen Kirche. In der evangelischen Kirche waren 2024 ca. 17,98 Millionen Mitglieder, die katholische Kirche hatte in Deutschland ca. 19,8 Millionen Mitglieder. (Zum Vergleich: im Jahr 2000 hatte die evangelische Kirche 26,2 Millionen Mitglieder und die katholische Kirche etwa 28,8 Millionen Mitglieder). Schon die 5. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung im Jahr 2014 machte deutlich, dass die Zahl der „religiös Indifferenten“ wächst. Jan Löffeld stellt fest, dass „religiöse Indifferenz“ kein Mangel, sondern eine neue Realität ist: Menschen leben erfüllt, ohne Gott zu vermissen – das stellt die bisherige pastorale Annahme infrage, dass Gott im Leben „fehlen“ müsse. Es macht also keinen Sinn, Menschen religiöse Bedürfnisse zu unterstellen, die sie bei sich selbst aber nicht wahrnehmen. Kommunikation auf Augenhöhe ist hier angebracht: Sicher kann ich als Christ begeistert von dem reden, was mein Leben reich und intensiv macht: Glaube eben – aber mehr denn je ist es nötig, sich

mit der Weltsicht von Menschen auseinanderzusetzen, die es nicht als Mangel erleben, wenn Religion und Glaube in ihrem Leben keine Bedeutung mehr haben. Eine völlige Unberührtheit gegenüber religiösen Fragen (Apatheismus) ist eine zentrale Herausforderung für die Theologie, die bislang kaum beachtet wurde, so Löffeld. Statt plumper missionarischer Offensiven – am Lebensgefühl der Menschen vorbei – ist es gut, wenn Kirche ihre Haltung ändert und um ein Verständnis der säkularisierten Lebenswelt ringt. Wo früher „Verkündigung des Evangeliums“ der Leitbegriff kirchlichen Handelns war, geht es jetzt um Kommunikation des Evangeliums. Viele pastorale Konzepte, die nur vom Sender her denken, sind überholt und verlieren den Anschluss an die gesellschaftliche Wirklichkeit. Interessant ist, wie Löffeld Gott „ins Spiel bringt“: Gott ist nicht notwendig – aber möglich. Er greift die Idee des „nicht notwendigen Gottes“ auf, der nicht aus Mangel, sondern aus Freiheit gesucht wird.

Ist „Mission“ heute noch angebracht? Sollte Kirche „missionarisch“ sein, um dem Trend einer Säkularisierung der Gesellschaft deutlich etwas entgegenzusetzen? Der Theologe Eberhard Hauschild hat Mission als „werbende Kommunikation des Evangeliums“ beschrieben. Werbende Kommunikation – das machen heute so viele: Audi, BMW, Commerzbank, Deutsche Bahn zeigen es täglich. Eine Welt ohne Werbung ist nicht vorstellbar. Interessant ist, dass in der Werbebranche sehr genau darauf geachtet wird, wie Zielgruppen zu verstehen sind, was ihre Werte und Ideale sind, was Zielgruppen brauchen, also eine sehr empfängerorientierte Kommunikation. Der Blick Richtung Werbung entspannt. Es ist alles andere als schlimm, wenn die evangelische Kirche werbende Kommunikation, also „Mission“ betreibt, nämlich Werbung für ihr Kernthema macht: für die gute Botschaft des Evangeliums: „Du bist bei Gott unwiderruflich anerkannt. Das kann Dir keiner nehmen. Das bestimmt Deine Würde und Deinen

Wert als Mensch. Diese Botschaft hat Kraft, unser menschliches Zusammenleben zu prägen.“ Und gerade angesichts zunehmender gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, durch die bestimmte Menschen – gerne aus anderen Kulturen, Religionen oder Menschen mit Migrationshintergrund – zu Sündenböcken gemacht werden und denen genau diese Würde und dieser Wert abgesprochen wird, ist diese „Mission“ als Eintreten für ein christliches Menschenbild nicht nur legitim, sondern um der Menschen willen, deren Würde und Wert infrage gestellt wird, geboten. Allein angesichts der Bedrohung unseres Grundgesetzes durch extremistische Gruppierungen ist ein werbendes Eintreten für ein christlich geprägtes Menschenbild, das Würde und Wert eines jeden Menschen schätzt und schützt, mehr denn je „dran“.

Dogmatische Behauptungen von oben herab, was wahr und falsch ist, haben ihre Zeit gehabt. Wahrheit wird individueller und subjektiver – es gibt eine Vielfalt von Wahrheiten. Wahr ist oft das, was sich im Leben bewährt hat. Aus dem

Paradigma „christlicher Verkündigung“ wird Kommunikation: Die Botschaft des Evangeliums ist nach wie vor Kerngeschäft der evangelischen Kirche. Das ist unser Auftrag, darum sind wir als Kirche da. Aber es ist gut, wenn wir uns mit der

„Du bist bei Gott unwiderruflich anerkannt. Das kann Dir keiner nehmen.“

Lebenswelt der Menschen im Jahr 2025 befassen, sie ernst nehmen, in dieser Welt ankommen, dabei auch wahrnehmen, dass Menschen nichts fehlt, wenn Gott fehlt. Diese wachsende Konfessions- und Religionslosigkeit ist für Kirche auch mit schmerzlichen Erfahrungen verbunden: Sie macht deutlich, dass eine Optimierung und Verbesserung von Strukturen und kirchlichen Reformbemühungen nicht mehr ausreicht. Es geht um eine grundlegende Neuausrichtung, die weit mehr ist als die Rettung einer in die Jahre gekommenen Institution. Es geht um Zeitgenossenschaft, Verständnis anderer Weltansichten, Kommunikation

und Sprachfähigkeit im Blick auf eigene Erfahrungen. Auch wenn ich für mich weiterhin davon überzeugt bin, dass mein Leben in der Verbundenheit mit Gott am besten gelingt: „Geschaffen hast du uns auf dich hin, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“ (Augustin) – „Gott dringend nötig zu haben, ist des Menschen höchste Vollkommenheit.“ (Sören Kierkegaard): Das sind für mich Wahrheiten, die mein Leben geprägt haben und auch prägen werden. Aber diese Kommunikation eigener Erfahrungen, die ich als wahr und tragfähig erlebt habe, muss mehr denn je eingebettet sein in ein sensibles Verstehen meines Gegenübers und seines Zugangs zur Welt und zum Leben. Vielleicht erzeugen Einsichten, die mir bedeutsam sind, in der Kommunikation auch bei anderen Resonanz – aber nicht in dem Sinn, dass ich bei meinem Gegenüber einen Mangel an Gott-Bezogenheit diagnostiziere, sondern als gemeinsame Entdeckung von Freiheit und Lebendigkeit, der wir uns von unterschiedlichen Seiten aus annähern.

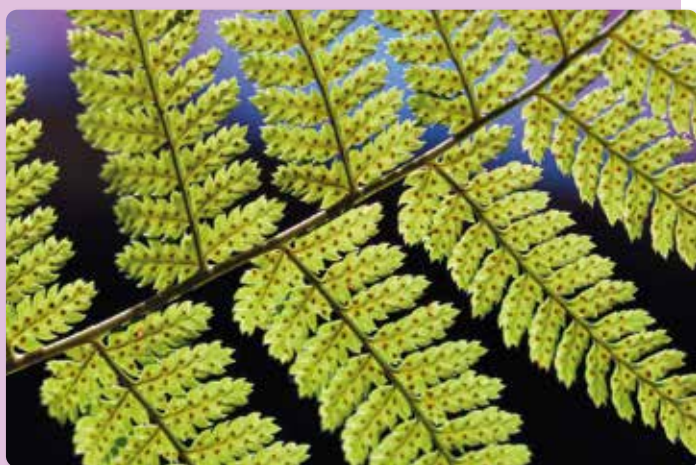
Jörg Hammerbacher

„Gottes zu bedürfen ist des Menschen höchste Vollkommenheit“ ...

... ist eine grandiose Devise fürs Leben. Sie ist der Leitsatz einer der erbaulichen Reden (vgl. „Vier erbauliche Reden“, 1844) von Sören Kierkegaard, der am 5. Mai 1813 in Kopenhagen geboren wurde und am 11. November 1855 verstorben ist. Der bekannte dänische Philosoph, Essayist, evangelisch-lutherische Theologe und tief religiöse Schriftsteller war ein Engagierter für die Idee des Christentums und ein leidenschaftlicher Kritiker der Amtskirche. Er warf ihr vor, das Christentum zu einer oberflächlichen Lehre und einer gesellschaftlichen Konvention gemacht zu haben. Echtes Christentum hat für Kierkegaard zu tun mit authentisch gelebter Spiritualität und existenzieller Auseinandersetzung mit dem Glauben. Im Vordergrund steht für ihn immer der einzelne Mensch und sein persönlicher Glaubensweg.

Für den vor 170 Jahren verstorbenen Wegbereiter der Existenzphilosophie besteht die höchste menschliche Vollkommenheit darin, sich Gottes bewusst und auf ihn angewiesen zu sein. Die höchste Leistung eines Menschen sieht Kierkegaard darin, die eigene Abhängigkeit von Gott zu erkennen und anzunehmen – einfach gesagt: Gott nötig zu haben.

Sabine Nagel



In seinem Erstlingswerk „Entweder-Oder“ aus dem Jahr 1843 schrieb Kierkegaard ein Gleichnis, das auch uns für unsere Zeit ist: Im Theater ist hinter den Kulissen ein Feuer ausgebrochen. Verzweifelt versucht ein Spaßmacher das Theaterpublikum vor dem Feuer zu warnen: „Feuer!“, rief er immer wieder, „Feuer!“. Doch je lauter und je verzweifelter er rief, desto begeisterter klatschte das Publikum Beifall und lachte über den Spaß, der in Wahrheit bitterer Ernst war. „Ebenso“ – so formulierte Kierkegaard – „wird die Welt zu Grunde gehen unter dem allgemeinen Jubel von witzigen Köpfen, die glauben, es sei alles nur ein Witz.“ (Entweder-Oder, 1. Teil, 1. Abt. Düsseldorf 1964 (5. Auflg.), 32f)



(A)Theismus oder die Frage nach Gott

Mal ehrlich: Wer hat sich nicht schon mal in seinem Leben die Frage nach Gott gestellt? Gibt es ihn? Bei jeder neuen Schreckensmeldung aus der Welt, ob Krieg, Mord oder Unterdrückung, keimt diese Frage auf. Kann es einen Gott geben, der zulässt, dass unschuldige Menschen sterben? Der Atheist sieht sich da schnell bestätigt, uns Christen treibt diese Frage um.

In einem Beerdigungsgottesdienst vor vielen Jahren stand das im Mittelpunkt. Ein Freund war verunglückt, vollkommen ohne sein Zutun auf der Heimfahrt von einem seiner letzten Arbeitstage aus dem Leben gerissen, weil der Entgegenkommende durch sein Handy abgelenkt auf die falsche Fahrbahnseite kam. Warum? Diese Frage zerriss Angehörige und Freunde förmlich. Er hatte so viele Pläne für den Ruhestand, Zeit mit der Familie genießen ... einfach leben. Aber als Christen beschäftigte uns gleichzeitig, ob wir zweifeln dürfen, hadern, die Antwort auf unser „warum“ von Gott einfordern? Der Pfarrer fasste es damals in Worte, die mich seither begleiten: Natürlich dürften wir Gott mit dieser Frage konfrontieren, die uns quält. Auch Jesus habe am Kreuz gerufen „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“. Allein: Eine Antwort werden wir in dieser Welt nicht erhalten.

Da hat es der Atheist natürlich einfach: All seinen Zorn, seine Wut und Verzweif-

lung in so einer Situation schreibt er dem Schicksal zu, das es eben nun mal nicht gut mit ihm meine. Verlust als unvermeidbare Lebenserfahrung! Punkt. Klingt einfach – ist es das auch? Die deutsche Sprache hat für vieles unfassbar treffende Begriffe, so auch hier. Denn der Verlust eines geliebten, geschätzten Menschen lässt den Atheisten in Trostlosigkeit zurück. Gerade das unterscheidet ihn vom Christen, der auf Trost hoffen darf, der eine Zusage hat, seinen Lebensweg nicht allein gehen zu müssen.

Am eindrucksvollsten wird mir dieser Gedanke in Dietrich Bonhoeffers Gedicht „Von guten Mächten“. Da schreibt einer, der den sicheren Tod vor Augen hat, in den Anfangszeilen seines Briefes an seine Verlobte: „Es ist ein großes unsichtbares Reich, in dem man lebt und an dessen Realität man keinen Zweifel hat.“ Und widmet schließlich ihr und seiner Familie diese Zeilen: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am

Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Glauben heißt: nicht wissen! Auch das gehört zur Wahrheit. Und deshalb hinterfragen Christen auch ihren Glauben, setzen sich mit ihm auseinander und finden für sich individuelle Lösungsansätze. Letztlich bleibt es doch ein großes Geheimnis, ob das, was wir glauben erwarten zu dürfen, auch kommt. Der Atheist hingegen lebt sein Leben in der für ihn geltenden Gewissheit, dass danach einfach Schluss ist. Und dafür bedaure ich ihn, weil ich nicht glauben kann und will, dass all unser irdisches Streben der eigentliche Zweck des Menschseins ist. Und wenn es doch so wäre? Dann hätte ich wenigstens ein erfülltes Leben gelebt, in einem – wie Bonhoeffer es nennt – „großen unsichtbaren Reich, in dem man lebt und an dessen Realität man keinen Zweifel hat“. Mit Gott an meiner Seite, der Trost spendet und seine schützende Hand über mich hält ... von guten Mächten wunderbar geborgen.

Bianca R. Heigl

HINTER DEN KULISSEN

Er rückt die Konfis ins rechte Licht

Moritz Heigl ist seit 2020 Jugendleiter und brennt für Jugend und Technik

Man trifft ihn unten am Kirchturm, am Aufgang zum Café Tunnelblick, wie es eigentlich heißt. Es ist ein Dienstagabend, kurz nach 19 Uhr. Moritz Heigl muss noch schnell einen leeren Kasten ins Auto bringen. Der 20-Jährige hat einen Anruf bekommen. Gleich beginnt unter dem Kirchturmdach der „Offene Tunnel“ und es wird dringend noch was zum Trinken gebraucht.

Also muss er nach unserem Gespräch noch zum Getränkemarkt. „Ich bin keiner, der Nein sagt, wenn meine Hilfe gebraucht wird“, wird er dann im kleinen Gemeindesaal sagen. Im großen Saal ist Konfirmations-Unterricht mit Pfarrer Michael Hinderer, Diakon Alexander Irmer-von Hayek und den Jugendleitern. Und unter anderem die Konfis werden nach dem Unterricht die Treppen zum „Tunnel“, wie die Jugend die Räume nennt, hinaufsteigen. Moritz Heigl wird auch dabei sein. Im Tunnel ist er öfter bei Veranstaltungen, nicht nur als Jugendleiter, sondern, „weil da Leute sind, mit denen ich auch sonst zusammen wäre“. Unterm Kirchendach – im räumlichen Sinn



– gibt es seit kurzem eine neue Gruppe: das „Camp Heroica“, für 13- bis 14-Jährige. Da sind, so Heigl, auch Mädels und Jungs dabei, die nicht viel mit der Kirche zu tun haben.

Er hat Kirche praktisch mit der Muttermilch aufgesogen: „Meine Familie ist schon immer sehr mit der Apostelkirche verbunden.“ Seine Mutter Bianca Heigl war sechs Jahre Mitglied im Kirchen-

vorstand. Der kleine Moritz ging zur Kinderbibelwoche, war mit der evangelischen Jugend bei Freizeiten unterwegs, wurde konfirmiert. Nach der Konfirmation nahm er als Trainee am Juleica-Kurs teil. Diese Schulung berechtigt zum Erhalt der bundesweit einheitlichen Jugendleiter/innen-Karte für ehrenamtliche Mitarbeit in der Jugendarbeit. Seit 2020 ist Moritz Heigl ausgebildeter Jugendleiter, auch beim Kreisjugendring, wo er für die evangelische Jugend Weilheim/Bayern Delegierter in der Vollversammlung ist. Inzwischen hat er selbst zahlreiche Jugendleiter ausgebildet.

In der Jugendarbeit hat Moritz Heigl sich vor allem auf Foto- und Videoproduktionen und das technische Equipment in der

Kirche spezialisiert: „Ich hatte in meinen Jugendleitern Sebastian Esser und Tim Weber die besten Lehrmeister“. So war er unter anderem auch beteiligt an dem Projekt, das eine Video-Übertragung des Orgelspiels auf eine Leinwand im Kirchenschiff ermöglicht. Großen Spaß machen ihm vor allem die alljährlichen Filme über die Konfirmandenzeit: „Es ist einfach schön zu sehen, wie sich die Konfis freuen, wenn die Filme gezeigt werden und man sich so an gemeinsame Unternehmungen erinnern kann.“ Obwohl selbst nie auf Libi, der sommerliche Ferienaufenthalt auf der Halbinsel Lindenbichl im Staffelsee, ist er auch dort jetzt als Jugendleiter engagiert. Derzeit absolviert der 20-Jährige einen dualen Fernstudiengang für Foto/Film an der FHM Bielefeld und arbeitet als Werkstudent beim Veranstaltungstechnik-Unternehmen Pink Production Service in Weilheim. Er will sich jetzt ein bisschen „rausnehmen“, nicht nur wegen seines Studiums, sondern auch damit Jüngere mehr Verantwortung übernehmen können: „Einige aus meinem Jahrgang sind studienbedingt weg von der Jugendarbeit, aber es kommen neue nach.“ Die Konfi-Fotos nach der Konfirmation wird er aber sicher weiter machen. Denn seit kurzem zeichnet Moritz Heigl in der Presse- und PR-Agentur seiner Mutter für den gesamten Bereich der Visualisierung verantwortlich. Auf der Homepage heißt es dazu: „Nach mehr als 30 Jahren als Ein-Frau-Unternehmen ist nun dauerhaft ein Team am Start.“ *Ralf Scharnitzky*

Jordanienreise 18. – 27.10. 26

Zu einer Jordanienreise mit Pfr. Mogk lädt die evangelische Gemeinde Peißenberg ein vom 18. bis 27.10.2026. Sie führt zu biblischen (Taufstelle Jesu, Berg Nebo) und archäologischen Stätten (Gerasa, Umm-er-Rasas), frühislamischen Wüstenschlössern, zum Toten Meer, nach Petra (Felsenstadt der Nabatäer) und bietet u.a. Übernachtungen in der Wüste im Wadi Rum an. Weitere Infos unter peissenberg-evangelisch.de. Über den QR-Code kann die Reisebeschreibung eingesehen werden.



Die Liebe und der weite Blick

Der Blick ging weit übers Land, bis hinein in die Alpenkette; kein Wölkchen trübte den blauen Himmel über dem Hohen Peißenberg. Ein besseres Wetter konnte es nicht geben für den traditionellen regionalen Sommergottesdienst auf dem Bayerischen Rigi am letzten Sonntag im August. Im Rahmen der Sommerpredigtreihe in der Region Weilheim Mitte des Dekanats Weilheim fand die Feier, die immer vom Peißenberger Pfarrer-Ehepaar Bettina und Rainer Mogk organisiert wird, diesmal auch noch am letzten Tag des Monats statt. Und viele Christen hatten am frühen Vormittag den Weg vor die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in knapp 1000 Metern Höhe auf sich genommen – zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto.

Die Gestaltung des Gottesdienstes lag wie immer in der Verantwortung der kollegialen Gemeinschaft der Region Mitte. Ein gemeinsamer Posaunenchor aus Weilheim und Schongau unter der Leitung von Irene Beige musizierte. Die Liturgen waren die Pfarrerinnen Sabine Nagel (Weilheim) und Julia Steller (Schongau), die auch die Predigt über die Vielfältigkeit und Wirkung der Liebe



hielt, sowie Pfarrer Mogk und Vikar Philipp Wassermann (Peiting-Herzogsägmühle). Die Kollekte war wie immer einem diakonischen Anliegen gewidmet, in diesem Jahr für die Tafeln der Region. *Ralf Scharnitzky*



Ausstellung im Treppenaufgang
Dezember 2025 bis Februar 2026

Galerie im Treppenhaus

Gisela Drescher – „Wasser“



Gezeigt werden Arbeiten im mehrfarbigen Holzdruck.

Druck und Abdruck ist ein Wechselspiel der Wahrnehmung, in dem sich Positiv und Negativ ergänzen und mit jedem Abdruck verändern. Durch seine Saugfähigkeit und Maserung spricht Holz und Papier beim Drucken eine eigene Sprache.

Gisela Drescher, freischaffende Künstlerin, Kunsttherapeutin und Zen-Meisterin arbeitet viel mit dem Material "Holz". Seit 1978 leitet sie die "Freie Werkstatt für Bildhauerei und Gestaltbildung" mit dem Ausbildungszweig "Der künstlerische Mensch". Sie lebt in Wilzhofen.

Kontakt: www.gisela-drescher.de

Save the Date!

Am Sonntag, 12. Juli 2026, feiern wir ein besonderes Diakonie- und Gemeindefest zum 100. Jubiläum unseres Vereins für Evang. Gemeindediakonie in Weilheim e.V., der aus der Arbeit der Gemeindegewestern heraus entstanden ist. Der Tag der ersten Eintragung des Vereins ins Vereinsregister war am 16. Januar 1926. Bis heute ist in der Satzung des gemeinnützigen Vereins als Zweck festgelegt:

„Er will eine zeitgemäße Form der Diakonie unter den in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Weilheim gegebenen Verhältnissen üben. Er will überall dort tätig werden, wo Mitmenschen seiner Hilfe und Betreuung bedürfen...“

Der Landesbischof der Evang.-Luth. Landeskirche Bayern Christian Kopp feiert mit uns am 12. Juli einen besonderen Festgottesdienst. Ein Fest mit allen Generationen soll sich anschließen. Wir im Festausschuss freuen uns über Ihre Ideen und Beiträge. Sprechen Sie uns gerne an. Dem Festausschuss gehören an: Sabine Nagel, Irmhild Isserstedt, Brigitte Honold, Uli Dumler-Herzog, Stephanie Hammer, Ludwig Knoll, Marius Rolf. *Sabine Nagel*

Fotos: Bettina Mogk; Ralf Scharnitzky

Dezember

Di 2.12.

19.00 Weilheim Ökumenisches Abendlob *Pfrin. Sabine Nagel und Diakon i.R. Stefan Reichhart*


So 7.12. 2. Advent

10.00 Weilheim Familiengottesdienst mit dem Haus für Kinder *Pfrin. Sabine Nagel mit Team Haus für Kinder*

Sa 13.12.

17.30 Wielenbach *Pfrin. Sabine Nagel*
Pfarrkirche St. Peter Wielenbach


So 14.12. 3. Advent

10.00 Weilheim  *Pfarrer/in Hinderer*
11.30 Raisting mit Frauenchor Cantorella *Pfarrer/in Hinderer*
Raisting Sölber Kirche

Di 16.12.

18.00 Geistliche Feier im Krippenmuseum Weilheim (Petelgasse 6)
Diakon Stefan Reichhart

So 21.12. 4. Advent

10.00 Weilheim  *Präd.in Carola Dowidat*
11.30 Huglfing mit Frauenchor Cantorella *Präd.in Carola Dowidat*
Gemeindezentrum Huglfing

Di 23.12.

16.30 Raisting Waldweihnacht am Badeweier *Pfrin. Christina Hinderer*

Mi 24.12. Heilig Abend

14.30 Weilheim Krippenfeier mit Kinderchor *Pfrin. Christina Hinderer*
16.30 Weilheim Jugendgottesdienst mit Krippenspiel *Diakon Alexander Irmer-von Hayek*
16.30 Ökumenische Weihnachten draußen: Garten im Haus für Kinder, Bolzplatz In der Au, Parkplatz am Gögerl, Parkplatz Hardtschule, Volksfestplatz an der Stadthalle, Wiese bei Eggenrieder Kapelle in Marnbach, Dorfplatz Unterhausen
18.00 Weilheim Christvesper mit Posauenchor *Dekan Jörg Hammerbacher*
23.00 Weilheim Christmette mit Irene Beige (Trompete) und Hanna Meixner (Gesang)
Pfarrer/in Hinderer

Do 25.12. Christfest I

10.00 Weilheim  *Pfrin. Sabine Nagel*
11.30 Huglfing  *Pfrin. Sabine Nagel*

Fr 26.12. Christfest II

10.00 Weilheim *Pfarrer/in Hinderer*


So 28.12. 1. So. n. Christfest

10.00 Weilheim Lyrischer Gottesdienst
Pfrin. Sabine Nagel

Di 30.12.

18.00 Geistliche Feier im Krippenmuseum Weilheim (Petelgasse 6)
Dekan Jörg Hammerbacher

Mi 31.12. Altjahresabend

16.30 Weilheim  *Dekan Jörg Hammerbacher*
17.00 Raisting  *Pfrin. Sabine Nagel*
17.00 Huglfing Ökumenischer Gottesdienst *Diakon Alexander Irmer-von Hayek und Pater John St. Magnus, Huglfing*
18.00 Weilheim Ökumenische Feier zur Jahreswende *Dekan Jörg Hammerbacher und Stadtpfarrer Paul Igbo Marienplatz*

Januar

So 4.1. 2. So. nach Christfest

10.00 Weilheim *Präd.in Carola Dowidat*

Di 5.1.

17.30 Geistliche Feier im Krippenmuseum Weilheim (Petelgasse 6)
Gemeindereferentin Mona Schmid

Di 6.1. Epiphania (Erscheinungsfest)

10.00 Weilheim *Pfrin. Sabine Nagel*


So 11.1. 1. So. nach Epiphania

10.00 Weilheim  *Pfarrer/in Hinderer*

So 18.1. 2. So. nach Epiphania

10.00 Weilheim *Pfrin. Sabine Nagel*
11.30 Huglfing *Pfrin. Sabine Nagel*

So 25.1. 3. So. nach Epiphania

10.00 Weilheim  und Mitarbeitendank anschl. Kirchenkaffee
Team der Apostelkirche

Di 27.1.

19.00 Ökumenische Holocaust-Gedenkfeier, besonderer Treffpunkt!
Diakon i.R. Stefan Reichhart und Pfr. Gottfried v. Segnitz

Februar

So 1.2. letzter So. nach Epiphania

10.00 Weilheim *Präd.in Carola Dowidat*

So 8.2. Sexagesimä

10.00 Weilheim  *Präd. Oliver Schneider*

So 15.2. Estomihi

10.00 Weilheim *Pfrin. Sabine Nagel*
11.30 Huglfing *Pfrin. Sabine Nagel*

So 22.2. Invocavit

10.00 Weilheim  *Präd.in Carola Dowidat*


März


So 1.3. Reminiszenz

10.00 Weilheim Familiengottesdienst
Pfrin. Christina Hinderer

Fr 6.3.

18.00 Weltgebetstag *Weltgebetstags-Team St. Pölten*

 = Gottesdienst mit Abendmahl

 = Abendmahl mit Einzelkelchen

 = Kindergottesdienst

Sternschnuppen

Geschichten, Bilder, Kerzenglanz und Segen für Kleine und Große.
Montags im Advent, jeweils um 17 Uhr in der Apostelkirche 1., 8., 15. und 22.12.

Andachten im Bürgerheim

Immer am ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Vortragssaal im 2. Stock: 4.12., 8.1.26, 5.2. und 5.3.

Taizé-Gebete

Immer freitags um 19.30 Uhr in der Kreuzkirche: 12.12., 9.1.26 und 13.2.

Andachten im Pflegeheim Curata

Immer am letzten Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Bauernstube im Erdgeschoss: 29.1.26 und 26.2.

Wir besuchen Sie gerne!

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie zuhause oder vielleicht auch im Krankenhaus besucht werden wollen, da wir aus Datenschutzgründen keine Informationen vom Krankenhaus mehr bekommen.

Telefon 0881-929130

Sabine Kleber hat nachgefragt

Was magst du besonders gerne am Hort?



Loom Gummis sind sehr beliebt

Lukas, 2. Klasse: „Mir gefällt am Hort, dass wir da unsere Hausi machen und dass wir da auch Loom Gummis machen.“

Lukas, 1. Klasse: „Also ich finde das Fußballspielen mit meinen Freunden aus dem Hort in unserem Garten ganz toll, weil: da lerne ich immer ein paar neue Bewegungen.“

Julian, 3. Klasse: „Ich finde auch das Fußballspielen ganz toll, weil ich da so schön meine Freunde abzocken kann.“

Moritz, 3. Klasse: „Ich gehe gerne in den Hort, weil es da so viele Spiele gibt. Besonders gerne spiele ich Monopoly.“

Rosi, 1. Klasse: „Es ist hier richtig schön und am besten gefällt mir, dass die Kinder so nett sind.“

Ela, 1. Klasse: „Das Essen ist so lecker und manchmal bekommen wir auch Kuchen von den Mamas und das schmeckt so gut.“

Johanna, 1. Klasse: „Ich finde die Alina so schön, das ist die Schildkröte. Besonders lustig ist, wenn sie sich versteckt.“

Rosi, 1. Klasse: „Ich finde super, dass wir die Alina beobachten können und auch füttern.“

Sara, 2. Klasse: „Dass es die Schildkröte gibt, ist besonders schön.“

Rosi, 1. Klasse: „Es ist schön, dass du mit uns Musik machst und wir auch selber Musik machen können. Ich finde den Garten schön, dass wir so viel Platz haben und dass wir da so viel rausgehen und uns richtig austoben können.“

Emilia, 4. Klasse: „Dass wir kreative Sachen und Experimente machen und dass wir in die anderen Gruppen dürfen.“

Leni, 4. Klasse: „Ich find's toll, dass wir in den anderen Gruppen spielen dürfen, wenn da keiner mehr ist. Weil man da in einem anderen Raum ist und ich das toll finde.“



Kinder kochen Apfelmus



Schildkröte Alina – hat ihr Wassergehege im Haus für Kinder und war schon für viele Seelenröster

Freunden spielen und Spaß haben. Dass man hier malen kann, finde ich ganz toll, denn ich liebe Malen und die Bilder mag ich gerne verschenken.“

Emilia, 4. Klasse: „Ich freue mich, dass wir sehr coole Ausflüge machen, z. B. zum Gut Aiderbichl und zum Dietlhofer See. Wir backen auch manchmal etwas.“

Hedi, 1. Klasse: „Dass wir unterschiedliche Sachen backen und Ausflüge machen, besonders gefallen hat mir der Abenteuer-spielplatz in Huglfing.“

Hanna, 4. Klasse: „Ich mag besonders gerne den Garten, wegen der Kletterstange und der Schaukel.“

Lotti, 3. Klasse: „Ähm, ich mag den Turnsaal und den Garten.“

Yzn, 4. Klasse: „Ich mag gerne spielen und Hausaufgaben machen mit Sibylle. Fußballspielen ist mein Hobby.“

Pauline, 4. Klasse: „Ich weiß es jetzt nicht, es ist alles schön. Aber besonders gefällt mir das Steinchen-Spiel.“

Unser Team beim Weilheimer Kita-Fachtag



Im Oktober nahm unser Team am 2. Weilheimer Kita-Fachtag teil. Es kamen zahlreiche pädagogische Fachkräfte aus Weilheim und der Region in der neu eröffneten Stadthalle zusammen. Die Referentinnen und Referenten boten interessante Vorträge und inspirierende Workshops. Wir haben den Tag im Team sehr genossen und kehrten mit frischen Ideen, neuen Perspektiven und viel Motivation in unsere tägliche Arbeit zurück.

Ausbildungsangebote ab September 2026!

Du magst Kinder und willst sie bei ihrer Entwicklung unterstützen? Dann komm doch zu uns.

Wir bieten Möglichkeiten zur Ausbildung und Praktika für:

Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen

Nähere Informationen dazu gerne per Mail:

ev.haus-fuer-kinder-wm@elkb.de

Freizeiten & Aktionen

Für alle ist etwas geboten

Jugendkrippenspiel an Heilig Abend

Wir laden alle Jugendlichen, junge Erwachsenen, deren Eltern, Familien, Großeltern und ihre liebsten Menschen zu unserem diesjährigen Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel ein. Die Jugendlichen der Evangelischen Jugend schreiben schon an einem passenden Krippenspiel, suchen Requisiten und proben – vor allem in den Tagen kurz vor dem Weihnachtsfest – das Krippenspiel. Wir freuen uns, alle, die mit uns feiern wollen, **an Heilig Abend um 16.30 Uhr in der Apostelkirche** begrüßen zu können. Es wird auch dieses Jahr wieder der Hammer und DER Krippenspielgottesdienst für Jugendliche. Wir freuen uns auf Euch!



Freizeiten für Groß und Klein

Nachdem wir diesen Sommer so tolle Freizeiten gemeinsam erleben durften, bieten wir auch im Sommer 2026 wieder verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren an! Im Juni starten wir mit Camp Heroica, im Juli dürfen die jüngsten (7-9 Jahre) mit uns ein Wochenende auf Libi verbringen. Den Abschluss bieten auch dieses Jahr die Hauptbelegung auf Lindenbichl und die Sommerfreizeit. Alle konkreten Informationen zu den verschiedenen Angeboten und die Anmeldungen befinden sich auf unserer Website www.apostelkirche.de/jugendaktion



Rückblick auf die Sommerfreizeit in der Toskana

Acht Tage lang haben wir gemeinsam die Toskana erkundet und unvergessliche Erlebnisse gesammelt. Sonne, Strand und Meer standen im Mittelpunkt – ob beim Baden, Volleyballspielen oder Entspannen in der Sonne. Ein besonderes Highlight war der Ausflug nach Florenz mit seinen beeindruckenden Bauwerken, gemütlichen Gassen und leckerem Eis und Pizza. Auch der Besuch im Aquapark Ceccina sorgte mit wilden Rutschen und Wellenbecken für viel Spaß und Adrenalin. Neben den Ausflügen genossen wir die Gemeinschaft beim Spielen, Kochen, Essen und Feiern unter dem Sternenhimmel. Die Mischung aus Abenteuer, Action und Erholung machte die Freizeit einzigartig. Diese Sommerfreizeit werden wir so schnell nicht vergessen. Und alle, die diesmal nicht dabei waren, können sich schon auf die nächste Reise im kommenden Jahr freuen.



Sommerfreizeit in der Toskana



Rückblick auf Lindenbichl 2025

Dieses Jahr war beim Kinderzeltlager auf Libi wirklich alles dabei! Die ersten fünf Tage standen ganz im Zeichen des Regens – Zelte und Schuhe waren klitschnass, sogar manche Schlafsäcke waren irgendwann feucht und nass. Doch die gute Laune ließen wir uns davon nicht verderben! Kaum zeigte sich die Sonne, starteten wir mit voller Energie in die zweite Hälfte.

Es gab spannende LiBi-Erlebnisse mit Rounder-Spielen (bis ins Finale sind wir gekommen), Baden im See, kreativen Bastelaktionen und vielen gemeinsamen Momenten. Abends saßen wir zusammen, sangen, lachten und genossen die Gemeinschaft. Trotz des nassen Starts wurde es eine unvergessliche Zeit voller Spaß, Abenteuer und Freundschaft. Eins ist klar: Lindenbichl 2025 bleibt in Erinnerung – und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Fragen?

Bei Rückfragen können Sie sich gerne bei Diakon Alexander Irmer-von Hayek (alexander.irmervonhayek@elkb.de / 0163 378 13 64) melden.

Jahresplanung

Auf unserer Website befindet sich der aktuelle Jahresplan. Unter <https://www.apostelkirche.de/termine-der-jugend> kann er abgerufen werden.



Veranstaltungen für Senior*innen

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Über mögliche Änderungen informiert Sie unsere Homepage www.apostelkirche.de.

Nachmittage Miteinander

Kaffee trinken, Kuchen essen und sich mit einem Thema genauer auseinandersetzen – das ist der Nachmittag Miteinander. Häufig werden Fachleute eingeladen, mit denen wir uns in entspannter Atmosphäre austauschen können.

Alle Geburtstagskinder des Vormonats bekommen einen besonders herzlichen Empfang! Informationen bei Pfarrerin Sabine Nagel Tel.: 0881-40049

Immer dienstags von 14.30 bis 16 Uhr im Gemeindehaus an folgenden Terminen:

16.12.

Adventsfeier mit Märchen

erzählt von Irmgard Schauer

13.1.

Nachmittag Miteinander im Januar

mit Pfarrerin Sabine Nagel

10.2.

Faschingsfeier

mit Kindern aus dem Haus für Kinder

Offener Kreis

Der „Offene Kreis“ ist ein Treffpunkt für Erwachsene jeden Alters; er bietet Gespräche, Diskussionen, Vorträge, Filme, Lichtbildervorträge und vieles mehr in angenehmer Runde. Die Veranstaltungen finden im Haus der Kirche, Am Öferl 8, jeweils **donnerstags von 18 – 19.30 Uhr** statt.

Informationen und Anmeldung bei:

Klauspeter Schneider

Tel.: **0881-41642** oder email:

klauspeter.schneider@web.de

18.12.

Weihnachtliche Feier

mit Weihnachtsliedern und Geschichten bei Glühwein und Plätzern

22.1.

Jahreslosung 2026: Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu"

mit Pfrn. Sabine Nagel

19.2.

Eine Reise in die Mongolei

Bilder und Begegnungen aus einer anderen Welt mit Gabriele von Krause-Haberland



**Evangelische
Erwachsenenbildung
Dekanat Weilheim**

Vorbereitungsseminare zum WGT 2026 Nigeria

„Ich will euch stärken, kommt!“

Am Sa, 17.1.26 in Weilheim,
Evang. Gemeindehaus,

am Sa, 24.1.26 in Landsberg,
Evang. Gemeindehaus,

am Sa, 31.1.26 in Penzberg,
Gemeindehaus

Jeweils von 14 Uhr bis 18.30 Uhr

Referentinnen: Irene Beige, Gudrun Grill,
Adelheid Meyer

Kosten: 15 Euro

Von Turner bis Van Gogh

Die Sonderausstellung „Neue Pinakothek in der Alten Pinakothek“

Vortrag

Am Di, 27.1.26 um 19 Uhr

Haus der Kirche, Saal EG, Am Öferl 8,
Weilheim

Referent: Dr. Wolfgang Urbanczik

Münchner Spaziergänge

Führung durch die Sonderausstellung

Am So, 8.3.26 von 11–13 Uhr

Referent: Dr. Wolfgang Urbanczik

Alte Pinakothek, München

Kosten: 15 Euro + 1 Euro Eintritt vor Ort
Anmeldung bitte möglichst bis eine Woche vorher im EEB

„Sehnsucht nach der Sehnsucht“ Inspiration und Raum für deine spirituelle Entdeckungsreise

Fr bis So, 30.1. – 1.2.

in der Bildungsstätte Langau in Steingaden

Übernachtung mit Vollverpflegung
175,00 Euro

Du spürst eine Sehnsucht in dir, kannst sie aber nicht ganz benennen? Du suchst nach Tiefe, Stille, Gemeinschaft oder einer neuen Verbindung zum Leben und zum Glauben?

In einer offenen, inspirierenden Atmosphäre kannst du verschiedene Formen von Spiritualität kennenlernen, ausprobieren und deiner eigenen Sehnsucht auf die Spur kommen.

Ob spirituell erfahren oder neugierig suchend – dieses Wochenende ist offen für alle, die sich inspirieren lassen wollen und innerlich unterwegs sind.

In workshops kannst du dich ausprobieren – kreativ, nachdenklich, lebendig.

Referent:innen: Sabine Hammerbacher (Dipl. Rel.päd., Geistl. Begleiterin, Naturpädagogin, Wanderleiterin) und Diakon Norbert Rübiger (Diakon, Erwachsenenbildner, Pilgerbegleiter)

Infos und Anmeldung bis 14.12.2025 über das EBW

Anmeldung und weitere Informationen
auf der Website des Bildungswerks:
www.ebw-weilheim.de

oder Tel. 0881-92 91 80

Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, mit dem wir zu aktuellen Veranstaltungen informieren.

Geprächsspaziergänge

Gemeinsam in der näheren Umgebung wandern und dabei ins Gespräch kommen – viele Spaziergänge vermitteln auch Wissenswertes über die Flora und Fauna oder über eine Einrichtung, die wir besuchen.

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Mittwoch, der Spaziergang dauert ca. 60 bis 90 Minuten, er endet mit einer Einkehrmöglichkeit. Es ist ein Spaziergang, keine Wanderung.

Beginn 14 Uhr, weitere Informationen und Anmeldung bei:

Gilda Schneider, Tel.: 0881-41642 oder gilda.schneider@web.de

Bitte achten Sie auch auf die Flyer, die ca. 3 Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung in der Kirche und im Pfarramt ausliegen.

3.12.

Auf dem Prälatenweg nach Polling

7.1.

Winterspaziergang in der Au

4.2.

Einmal um den Dietlhofer See

Posaunenchor spielte Jahreskonzert



Mit einigen Extraproben und viel persönlichem Engagement erarbeitete sich der Posaunenchor für sein jährliches Konzert ein vielseitiges Programm, das die Zuhörer mitriss.

Wie immer war dabei Abwechslung angesagt: Die Bandbreite reichte von Alter Musik über die Romantik bis zur Moderne mit Arrangements im Jazz- und Pop-Stil.

Probentermine Kirchenmusik

Chor der Apostelkirche Mittwoch, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Posaunenchor Montag, 19.45 Uhr, Apostelkirche

Jungbläser

Montag, 18.15 Uhr, Saal unter der Kirche

Kinderchor „Apostelspatzen“

(Vorschul-/Kinder bis 2. Klasse)

Mittwoch, 15.15 Uhr, Gemeindehaus

Kinderchor (3.-5. Klasse)

Mittwoch, 16 Uhr, Gemeindehaus

Jugendchor (ab 6. Klasse)

Montag, 17.30–18.30 Uhr, Gemeindehaus der Apostelkirche

Leitung der Chöre: Gundula Kretschmar (0881/929138)

Frauenchor „Cantorella“

Donnerstag, 16–18 Uhr, Gemeindehaus

Leitung: Irene Beige 0881/9095769

Gospelchor „Heaven Travellers“

Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus

Adam Cory, Telefon: 0151-25267061

Es erklangen außer Originalwerken Alter Musik auch Bearbeitungen bekannter Orchesterwerke des Barock: von J. S. Bach ein Satz aus der Orchestersuite in D sowie der „Einzug der Königin von Saba“ von Händel.

Moderne Bearbeitungen von Kirchenliedern im Jazz- und Popstil sowie auch Stücke aus der Filmmusik wie „Pink Panther“ oder „Singing in the rain“ rundeten das Programm ab und brachten das Publikum zum Schwingen. Mit „The peace of God“ von John Rutter und einem Abendsegen von Pfarrerin Sabine Nagel ging der Abend zu Ende.

Gundula Kretschmar

Nachwuchs für den Posaunenchor ist jederzeit willkommen

Der Posaunenchor lädt alle Interessierten jeden Alters zum Mitblasen oder auch Erlernen eines Blechblasinstrumentes ein – Leihinstrumente stehen dafür bei Bedarf zur Verfügung.

Melden Sie sich einfach bei Kantorin Gundula Kretschmar

gundula.kretschmar@elkb.de oder kommen Sie montags zu einer unserer Proben in die Kirche!

Abendmusiken

Bitte halten Sie sich weiterhin über unsere Homepage und die Presse über mögliche Änderungen auf dem Laufenden.

Sonntag, 7. Dezember, 15.30 Uhr

Mariae Himmelfahrt

Adventssingen

Mit dem Posaunenchor der Apostelkirche sowie dem Chorkreis Weilheim adventliche und weihnachtliche Musik zum Zuhören und Mitsingen

Samstag, 20. Dezember, 16 Uhr

Weihnachtsoratorium für Kinder

von M. Gusenbauer

Andrea Fessmann, Alt und Erzählerin

Klaus Steppberger, Tenor

Christoph Garbe, Bass

Chor der Apostelkirche mit Orchester

Leitung: Gundula Kretschmar

Sonntag, 26. Dezember, 18 Uhr

Weihnachtsoratorium von J.S.Bach,

Teil I–III

Beate Kiechle, Sopran

Andrea Fessmann, Alt

Klaus Steppberger, Tenor

Thomas Gropper, Bass

Chor der Apostelkirche mit Orchester

Leitung: Gundula Kretschmar

Sonntag, 4. Januar, 18 Uhr

Gemeindesaal

„Gedankenklänge“ – Musik und Poesie

Musikalische Lyrik mit Gedichten

von Susanne Molzberger (Violine) und

Anne-Sophie Flade-Becker (Kontrabass)

sowie instrumentalen Intermezzi,

komponiert von Thomas Krehahn (Klavier)

Rezitation: Florian Appel

Sonntag, 25. Januar, 16 Uhr

Empore

Familienkonzert

„Peter und der Wolf“

Leander Kaiser, Percussion

Gundula Kretschmar, Orgel

Sabine Kleber, Erzählerin

Sonntag, 22. Februar, 18 Uhr

Abendmusik

„Perlen der Barockmusik“

Werke von Händel, Vivaldi, Couperin u.a.

Gesa Harms, Violine

Hanno Simons, Violoncello

Ingrid Sonn-Knee, Cembalo

Bei all unseren Abendmusiken ist der Eintritt frei, Spenden sind willkommen!



Monatsspruch Dezember 2025

*Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln.* Mal 3,20

Es gibt immer einen Grund zum Feiern!

Winterfest im Gemeindezentrum Huglfing

Im Mai diesen Jahres hat das Wendepunkt-Team ein Frühlingsfest organisiert, um den Abschluss der Renovierung der unteren Räume in unserem Gemeindezentrum in Huglfing zu markieren. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst! In der Zwischenzeit hat es sich herumgesprochen, dass Huglfing eine coole Location ist. Die Vermietung ist bereits im ersten Jahr gut angelaufen: private Geburtstagsfeiern, Veranstaltungen verschiedenster Gruppierungen, ein Gospelkonzert und ein Theaterprojekt haben schon stattgefunden. Wie wir finden – wieder ein Anlass zum Feiern.

Wir laden alle interessierten Gemeindemitglieder ein, ein kleines Winterfest mit uns zu begehen. **Am 10.1.2026 ab 17 Uhr** treffen wir uns am Lagerfeuer und genießen Punsch und Suppe und gute Gespräche. Die unteren Räume sind geheizt.

Wir hoffen auf regen Besuch
und freuen uns auf Sie/Euch!

Euer Wendepunkt-Team



Jubelkonfirmation am Pfingstsonntag

Wir feiern mit allen, die sich an ihre Konfirmation erinnern wollen, am Sonntag, den 24. Mai 2026 um 10 Uhr in der Apostelkirche einen Gottesdienst zum Konfirmationsjubiläum. Eingeladen sind alle, die in Weilheim - oder an einem anderen Ort - vor 10, 25, 50 oder 60 Jahren konfirmiert wurden.

Die Konfirmation ist ein prägender Lebensübergang. Aus Kindern werden Jugendliche, aus Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden Freundinnen und Freunde. Oft entstehen Kontakte, die ein Leben lang halten. Manchmal ist die Sehnsucht da, Menschen aus dieser Zeit wieder zu treffen.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt an:
apostelkirche.weilheim@elkb.de oder
0881-92 91 30.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

Evang. Apostelkirche und Gemeindehaus

Weilheim, Münchener Straße 4
Kirchenöffnung täglich 9-17 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Am Öferl 8, 82362 Weilheim
Postanschrift:
Postfach 1252, 82352 Weilheim

Evang.-Luth. Pfarramt

Maria-Christina Dieter, Cornelia Jung,
Christine Parockinger
(Pfarramtssekretärinnen)
☎ 0881/9291-30, Fax: 0881/9291-33
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
10.30 - 12 Uhr; Donnerstag 15 - 17 Uhr
apostelkirche.weilheim@elkb.de
www.apostelkirche.de

Evang.-Luth. Dekanat

Dekan Jörg Hammerbacher
joerg.hammerbacher@elkb.de
Diakon Norbert Rübiger
Referent im Dekanat
presse.dekanat-weilheim@elkb.de
Elke Wölfel (Assistenz)
☎ 0881/9291-40, Fax: 0881/9291-44
dekanat.weilheim@elkb.de
www.dekanat-weilheim.de

Diakonie Bezirksstelle Weilheim u. Bad Tölz
☎ 089/126991 5502
Am Öferl 8, 82362 Weilheim
bezirksstelle@diakonie-muc-obb.de
www.bezirksstelle.diakonie-muc-obb.de

- Kirchliche allgemeine soziale Arbeit
Petra Grimm, ☎ 0151/15 30 83 12
pgrimm@diakonie-muc-obb.de
- Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und
Lebensberatung, ☎ 089/12 69 91 55 02
epfl-weilheim@diakonie-muc-obb.de
- Soziale Dienste für Geflüchtete
☎ 089/126991 - 5113
www.diakonie-muc-obb.de

**Integrationsfachdienst – Beratung zu
Arbeit für Menschen mit Behinderung**
Mittlerer Graben 9, 82362 Weilheim
☎ 0881/92 57 34 20

Evangelisches Bildungswerk

Diakon Norbert Rübiger
☎ 0881/9291-80, Fax: 0881/9291-88
ebw.weilheim@elkb.de
www.ebw-weilheim.de

Jugendwerk

Münchener Straße 31, Weilheim
☎ 0881/600955-0
jugendwerk-weilheim@elkb.de
www.jugendwerk-weilheim.de

Mitarbeitende in der Kirchengemeinde

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes
Jenny Stenger ☎ 0179/452 86 67
Benno Dauer ☎ 0172/855 6754

PfarrerIn Sabine Nagel

Karl-Böhaimb-Straße 4, Weilheim
☎ 0881/40049; sabine.nagel@elkb.de

PfarrerIn Christina Hinderer

Pfarrer Michael Hinderer
Kreuzeckstraße 2, Weilheim
☎ 0881/9291-51
christina.hinderer@elkb.de
michael.hinderer@elkb.de

Jugenddiakon Alexander Irmer-von Hayek

Am Öferl 8, Weilheim
☎ 0881/9291-35; alexander.irmer@elkb.de

KantorIn Gundula Kretschmar

Schöffelhuberstraße 5a, Weilheim
☎ 0881/9291-38
gundula.kretschmar@elkb.de

Evang.-Luth. Haus für Kinder

Leitung: Sabine Kleber
Am Wehr 2, Weilheim ☎ 0881/7296
ev.haus-fuer-kinder-wm@elkb.de
www.ev-haus-fuer-kinder.de

Mesnerin Gudrun Brenner

☎ 0881/40758

Hausmeister Jens Uwe Kalkofen

Weilheim ☎ 0170/2071622

Weitere Einrichtungen

Evang. Gemeindediakonie in Weilheim e.V.,
1. Vorsitzende: Sabine Nagel,
☎ 0881/ 929130

Weilheimer Tafel

Lebensmittelausgabe an Menschen mit
kleinem Geldbeutel, jeden Donnerstag
14 - 15 Uhr am Gemeindehaus,
Christian Hüskens und Wolfgang John:
☎ 0157/30791004

Freunde der Kirchenmusik an der Apostelkirche Weilheim e. V.

1. Vorsitzende: Ursula Scharnitzky,
☎ 0881/69219

Suchtberatung – Psychosoziale Bera- tungs- und Behandlungsstelle Weilheim

Herzog-Christoph-Straße 1, Weilheim
☎ 0881/924520251

Hilfe bei seelischen Problemen Sozialpsychiatrischer Dienst

Herzog-Christoph-Straße 1-3, Weilheim
☎ 0881/924520241

Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit

Mittlerer Graben 9, Weilheim
☎ 0881/924520261

Koordination Asylunterstützerkreise

Inge Bias-Putzier, Mo-Do 9-18 Uhr;
Fr 9-15 Uhr, Schützenstraße 18, Weilheim
☎ 0881/9276589-22
www.asylimoberland.de

Flüchtlings-Integrations-Beratung Weilheim und Umgebung: Kim Klusmann

☎ 0151/57885570

Telefonseelsorge

Bundesweite einheitliche Rufnummer:
☎ 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222

Spendenkonten

Kirchengemeinde

IBAN: DE77 7035 1030 0000 6700 00,
BIC: BYLADEM1WHM

Spenden auch online möglich

www.apostelkirche.de/
oeffentlichkeitsarbeit/spenden

Gemeindediakonieverein e. V.

IBAN: DE85 7035 1030 0000 0274 25,
BIC: BYLADEM1WHM

Weilheimer Tafel

IBAN: DE82 7035 1030 0009 0931 96,
BIC: BYLADEM1WHM

Freunde der Kirchenmusik an der Apostelkirche e. V.

IBAN: DE 48 7035 1030 0000 0311 95,
BIC: BYLADEM1WHM

Verborgene Engel

IBAN: DE 64 7039 0000 0004 5676 09,
BIC: GENODEF1GAP

Kirchgeld

IBAN: DE82 7035 1030 0000 3824 99,
BIC: BYLADEM1WHM



Martin Luther: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“

Straßburger Gesangbuch 1541:
„Kinderliede auff die Weißenachten“
(Vom Himmel hoch)

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (EG 24) - Martin Luther hat, nachdem er Kaiser und Papst die Stirn geboten, mit der einstigen Nonne Katharina von Bora eine Familie gegründet und vier Kinder in die Welt gesetzt hat, dieses volkstümliche Weihnachtslied geschaffen.

Im Jahr 1535 hat er es veröffentlicht unter dem Titel: „Kinderliede auff die Weißenachten“. Ursprünglich für die Bescherung seiner eigenen Kinder gedacht, hat er dieses Lied auch mit ihnen gemeinsam gesungen. Inspiriert hat ihn ein altes Spielmannslied mit dem Liedanfang: „Ich komm' aus fernnen Landen her und bring' euch viel der guten Mär ...“

Aber schon 1522 - bevor die ersten Luther-Lieder auf den Marktplätzen zu hören waren, hat Martin Luther in der Vorrede zu seiner Übersetzung des Neuen Testaments formuliert: „Evangelium ist ein griechisches Wort, und heißt auf deutsch gute Botschaft, gute Märe, gute Neuigkeit, gute Nachricht, davon man singet, saget und fröhlich ist.“

(WA Bd.6, Deutsche Bibel, S. 2)

Das Evangelium von der Gnade Gottes ist so mächtig, dass der davon ergriffene Mensch gar nicht anders kann, als seine Freude im Glauben laut hinauszusingen. Das ist ein Gedanke ganz nach der Art von

Martin Luther, der in der Musik eine Gabe und ein Geschenk Gottes sah, die dem gläubigen Lebensgefühl, von Gott bedingungslos geliebt zu sein, Ausdruck gibt und im gemeinsamen Singen und miteinander Musizieren Frieden schenkt - Frieden mit sich selbst, Frieden im harmonischen Klang miteinander und Frieden mit Gott. Das evangelische Gemeindelied - in der Volkssprache im Gottesdienst gesungen

- ist gute protestantische Tradition. Nicht alle Melodien der 39 von Martin Luther überlieferten Lieder stammen von ihm selbst. Aber unsere heute noch gesungene Melodie von „Vom Himmel hoch“ geht auf ihn zurück und ist berühmt geworden in den bekannten Orgelvariationen von Johann Sebastian Bach oder auch Melodiebearbeitungen von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Sabine Nagel



Fotos: Pixabay; Wikipedia



Ihre
Spende
hilft!



Gott. Würde. Mensch.



Würde für den Menschen.

Mitglied der actalliance

Ihre Spende für

Brot für die Welt

Helfen Sie mit: Brot für die Welt kämpft weltweit gegen Hunger und für Gerechtigkeit. Mit Ihrer Spende können Sie uns dabei kräftig unterstützen!

Kontoangaben für Überweisung:

Evang. Kirchengemeinde Weilheim

Vereinigte Sparkassen in Weilheim

IBAN: DE77 7035 1030 0000 6700 00

BIC: BYLADEM1WHM

Bitte Stichwort **Brot für die Welt** angeben.

In diesem Gemeindebrief finden Sie auch beigelegte Überweisungsträger. Sollte dieser in Ihrem Exemplar fehlen, finden Sie weitere Überweisungsträger in der Apostelkirche bzw. im Pfarramt.